

KOMMENTAR

VON
BIRGIT SCHÖPPENTHAU

24-Stunden-Kita ist Chance für Borna

Damit könnte sich die Stadt einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Kommunen verschaffen. Denn eine Alternative zu den klassischen Betreuungszeiten in Kindereinrichtungen würde so manchen Familienalltag entspannen. Im Bundesdurchschnitt arbeitet bereits jeder Zehnte im Schichtdienst. Oft leben Paare im gegenläufigen Schichtdienst, damit immer einer für die Kinder da sein kann. Da bleibt wenig gemeinsame Zeit. Auch das Wochenende gehört längst nicht mehr nur der Familie. Pendler brechen bereits am Sonntagabend zur Arbeitsstätte in den alten Bundesländern auf. In den Automobilwerken rund um Leipzig beginnt die Nachtschichtwoche fast zeitgleich mit dem Tatort am Sonntag.

Mit den Sana-Kliniken, dem Logistikunternehmen Lekkerland und Einzelhandelseinrichtungen mit ausgedehnten Öffnungszeiten bietet die Stadt Borna auf den ersten Blick gute Argumente für eine Betreuung auch am Wochenende oder an Feiertagen. Den realistischen Bedarf muss die Stadtverwaltung jetzt schnell und unkompliziert erfassen. In die Analyse sollten nicht nur Wünsche von Eltern einfließen, die ihre Kinder in der klassischen Betreuung haben. Auch Familien, die Dienste von Tagesmüttern nutzen, weil ihre Arbeitszeiten über 17 Uhr hinausgehen, könnten Nutzer der Kita-Plus sein.

Sollte Borna in das Förderprogramm aufgenommen werden, ist nicht nur die finanzielle Unterstützung von Wert. In der Regel liegen bei einer solchen Initiative auch die bürokratischen Hürden niedriger. Schließlich soll die Kita-Plus ein Vorzeigeprojekt werden.

➔ b.schoeppenthou@lvz.de

KURZ GEMELDET

Polizei ermittelt zu Parolen in Neukieritzsch

NEUKIERITZSCH. Gegen die Aufnahme von Flüchtlingen gerichtete Aufkleber haben Unbekannte in Neukieritzsch an Briefkästen, Laternen und Schaukästen geklebt. Außerdem wurden Parolen hinterlassen, beispielsweise an einem Giebel und auf der Fahrbahn. Der Polizei gemeldet wurde das Ganze am Sonnabend gegen 13 Uhr. Die Beamten ermitteln zunächst wegen Sachbeschädigung. Der Sachverhalt der Volksverhetzung werde geprüft, hieß es weiter. Hinweise nimmt das Polizeirevier Borna unter Telefon 03433/2440 entgegen.

Alkoholfahrt: Ford landet in Oberhain im Bach

PENIG/LANGENLEUBA-OBERRHAIN. Der 18-jährige Fahrer eines blauen Pkw Ford Ka befuhr am Sonnabend gegen 3 Uhr in Langenleuba-Oberhain die Oberhainer Straße in Richtung Geithain. In Höhe Grundstück 44 kam er nach links von der Fahrbahn ab, schleuderte einen Abhang hinab und kam im Bachlauf zum Stehen. Dabei erlitt die 17-jährige Beifahrerin Prellungen, die jedoch keiner ärztlichen Behandlung bedurften. Der Fahrer stand unter Einwirkung von Alkohol, laut Polizei waren es 1,54 Promille. Er gab an, er habe einem dunklen Pkw Kombi ausweichen müssen. Eine Blutentnahme wurde durchgeführt. Am Ford entstand Sachschaden in Höhe von 5000 Euro, am Bachlauf von etwa 500 Euro.

Einbrecher durchsuchen in Syhra leer stehendes Haus

GEITHAIN/SYHRA. In ein leer stehendes Eigenheim in Syhra an der Hauptstraße sind unbekannte Täter eingedrungen und haben es durchwühlt. Ob etwas fehlt, ist noch nicht bekannt. Laut Polizei ereignete sich der Einbruch zwischen dem 22. September und dem vorgestrigen Sonnabend.

Vorfahrt nicht beachtet: Unfall in Grotzsch

GROTZSCH. Im Bereich der Bahnhofstraße in Grotzsch hat Freitagabend gegen 21.30 Uhr ein Kia die Vorfahrt eines Skoda nicht beachtet. Verletzt wurde laut Polizei niemand.

Geithains Ausschuss berät am Dienstag

GEITHAIN. Der Verwaltungsausschuss der Stadt Geithain trifft sich am 13. Oktober zu seiner nächsten Sitzung. Sie beginnt 18 Uhr im Saal des Rathauses.



Martin Landgraf (mit Mikrofon) präsentiert den Schaulustigen die mächtigen Maschinen des Landwirtschaftsbetriebes Kitzscher.

Fotos: Gislinde Redepenning

34 Landwirte ziehen in Steinbach eine perfekte Furche

Landesmeisterschaft im Pflügen mit Technik und Pferden / 1000 Besucher erleben Volksfest

VON GISLINDE REDEPENNING

BAD LAUSICK/STEINBACH. Petrus meinte es am Sonnabend gut mit den Teilnehmern der 12. Landesmeisterschaften im Beet- und Drehpflügen sowie der 9. Landesmeisterschaft für Pferdegespanne. Bei sonnigem Herbstwetter stellten sich in Steinbach 34 Akteure als Gäste des Sächsischen Landesbauernverbandes und des Landwirtschaftsbetriebes Kitzscher der Konkurrenz. Mit einer der höchsten Beteiligungen und rund 1000 Besuchern erlebte man eine „fantastische Veranstaltung“, sagte Projektleiter Manfred Böhm. Überaus erfreulich sei das Abschneiden der Agrargenossenschaft Pötzschau. Sie qualifizierte sich mit dem Zweitplatzierten am Drehpflug, Sebastian Schons aus Zedtlitz, sowie den beiden Ersten mit dem Beetpflug, Stephan Gustmann aus Dreiskau-Muckern und Martin Räßler aus Oelzschau, für die Bundesmeisterschaften.

Absolut exakt, gerade und gleichmäßig soll die perfekte Furche sein. Das Leistungspflügen habe sich als Wettbewerb der Jungbauern etabliert, erklärte Wolfgang Hoffmeister, Wettkampfleiter. Bis zu 35 Jahre dürften die Teilnehmer sein. „Seit zwei Jahren haben wir zusätzlich eine offene Klasse eingeführt, in der auch ältere Pflüger teilnehmen dürfen. Der Vorteil ist, dass Alt und Jung



Elmo und Einstein haben gute Arbeit geleistet. Dirk Unterdörfer und Eckard Knappe (v.l.) sind mit der Arbeit des Gespanns rundum zufrieden.

nun voneinander lernen können.“ Das taten sie auch im Rahmenprogramm des Wettbewerbs. Yvonne Kern, Geschäftsführerin des Kreisbauernverbandes Borna-Geithain – Leipzig informierte unter dem Motto „Was kommt beim Bauern an“ über Preispolitik und Marktentwicklung. Martin Landgraf, Geschäftsführer des Landwirtschaftsbetriebes Kitzscher und damit Gastgeber, präsentierte hoch-

moderne Technik, darunter einen Mähdrescher mit einer Arbeitsbreite von 12 Metern, der größte auf dem Markt. Gepflügt werde in seinem Betrieb nur noch Mais, um eine mögliche Keimübertragung auf nachfolgende Getreide auszuschließen, erklärt er. Wo nicht gepflügt wird, lockert ein mächtiger Grubber den Boden, gezogen von einem John Deere mit knapp 500 PS. Gegen den Acker-Gi-

ganten wirkten die tuckernden und qualmenden historischen Lanz-Bulldogs wie Winzlinge. Diese wurden von den Landfreunden Sachsen stolz präsentiert. Auch Stefan Heller, der mit seinen Söhnen Bastian (8) und Felix (11) sowie dessen Freund Christian auf einem Fahr D 177 S des Baujahres 1960 aus Engelsdorf anreiste, würde seinen roten Schatz nicht eintauschen.

Statt mit GPS bearbeitet Dirk Unterdörfer aus Löben seine zwei Hektar Land zum großen Teil mit zwei PS. Der Kfz-Mechaniker und Hobby-Landwirt startete mit seinen schweren Sächsisch-Thüringischen Warmblütern Elmo und Einstein bei den Pferdepflüger. „Die kennen den Ablauf, die haben die Kondition, das ist Alltag für sie“, freut er sich bei einem Bierchen über den erfolgreichen Tag, der schon um fünf Uhr begann. Seine Frau Anja und die Töchter Leni (5) und Marit (2) haben beim Herausputzen des Gespanns mitgeholfen und kräftig die Daumen gedrückt. Eckard Knappe half nach Kräften mit. „Er ist mein Chef bei der Arbeit, hier ist er Kumpel und Knecht“, lachte Unterdörfer. Sein Resümee: „Der Boden war gut, das Wetter ist schön, die Organisation ist top, es macht Spaß, wenn die zwei Kameraden mitspielen.“ Da machte es wenig aus, dass er als Vierter knapp einen Platz auf dem Treppchen verpasste.

Vor Hausbau an der Witznitzer Kippe wird Abwasserleitung verlegt

BORNA. Grünes Licht für eine Leitungsverlegung an der Theodor-Sturm-Straße. Der Bornaer Stadtrat bewilligte auf seiner jüngsten Sitzung Änderungen im Bebauungsplan. Auf dem Areal eines zurückgebaute Wohnblockes sollen Eigenheime entstehen. Nachdem sich der Eigentümer der Fläche, die Bornaer Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft,

und der Abwasserzweckverband auf eine Verlegung der Leitung in die Straße einigen konnten, verbessert sich die Erschließungssituation für die neue Hausleubauer. Außerdem kann eine freiziehende Grünfläche vermarktet werden.

Bevor der Stadtrat jedoch seine Zustimmung zu der Modifizierung des Bebauungsplanes gab, entzündete sich die

Diskussion an den Kosten der Maßnahme. Wie Sören Uhle, Geschäftsführer der BWS, sagte, kappt der Abwasserzweckverband die bestehende Leitung und verlegt sie in die Straße, die von der BWS erneuert wird. Der Kommune entstehen dadurch keine Kosten.

Wie berichtet, ist das Interesse an dem Wohnstandort nördlich der Witznit-

zer Kippe groß. Bereits im Mai nächsten Jahres könnte hier der Bau von 13 Einfamilienhäusern beginnen. Drei Mehrgenerationenhäuser oder auch kleinere Mehrfamilienhäuser sollen den Standort komplettieren. Durch die vorhandene Infrastruktur an Kindergärten und Schulen wird das Bauland vor allem von jungen Familien nachgefragt. **bs**

Dielentanz in Frohburg nach Einkauf bei Kerzenschein

Neues Konzept des Gewerbevereins für den langen Einkaufsabend kommt bei Kunden gut an

VON ECKEHARD SCHULREICH

Frohburg. Frohburgs Innenstadt gehörte am Freitagabend den Flaneuren – und die kamen zahlreich zum Einkaufsabend bei Fackelschein. Zwei Dutzend Geschäfte und Unternehmen luden ein zum Schauen und Kosten, zum Ausprobieren und Stöbern, vor allem aber zu ungezwungener Kommunikation. „Schön gesellig“ nannte Ilka Taubert die vom Gewerbeverein Frohburg organisierte Veranstaltung und ließ sich einen Becher Bowle schmecken. „Ich arbeite außerhalb, da verliert man ein bisschen den Bezug zur Stadt“, ergänzte ihr Mann Ingo und genoss den Abend unter vielen Menschen, die vor allem in der Bahnhofstraße und der Straße der Freundschaft unterwegs waren. Die Atmosphäre gefiel auch Bettina und Andreas Zein, die die neun Monate junge Emma im Kinderwagen schoben. Jetzt im Kohrener Ortsteil Pflug wohnend, freuten sie sich, Frohburger Freunde wiederzusehen. Wie sich effektiv ein Rad zu wechseln

lässt, konnte am gemeinsamen Stand von Fahrlehrer Steffen Engelke und Tobias Heinze vom ATS-Autohaus probiert

werden. Zum ersten Mal bei diesem Einkaufsabend präsent, „werden wir das bestimmt ausbauen“, meinte Heinze. Ju-



Annett Schade versucht, einen Reifen zu wechseln. Die Aktion hat Tobias Heinze (l.) während des Eventshoppings in Frohburg angeboten.

Foto: Jens Paul Taubert

welie Mathias Grieser, als Mitglied im Gewerbeverein Mitveranstalter der ersten Stunde, freute sich, dass so viele Interessenten kamen: „Die Leute wollen ein bisschen schwatzen. Gut, dass wir das wieder gemacht haben.“

Gisela Hänel, seit 1961 (!) mit ihrem Kurzwaren-Geschäft vor Ort, nannte den Einkaufsabend „eine gute Sache von Anfang an“. Aufmerksamkeit dieser Art brauche der kleinstädtische Handel zweifellos, denn der wirtschaftliche Druck werde immer größer. Dabei brauche Frohburg diese Vielfalt, meinte Petra Kitzte, die Babyschuhe für den Enkel strickt und sich bei Gisela Hänel Wolle und einen Rat holte.

„Neugier, Freunde treffen“, beschrieb Gerald Merzdorf seine Motivation – zumal sich die Frage nach Weihnachtsgeschenken bald stelle. „Mal gucken, was es Neues gibt“, das wollte Hans-Joachim Genz. „Für eine kleine Stadt ist das Angebot doch toll“, sagte Anne Hecht, und Vater Udo ergänzte: „Die einheimischen Geschäfte werden mal in den

Blickpunkt gerückt. Gut, dass es dieses Jahr einen Flyer als Wegweiser gibt.“

Erstmals verzichtete der Gewerbeverein auf eine zentrale Veranstaltung auf dem Markt. Das erhöhte spürbar die Frequenz in den Geschäftsstraßen – „und das ist ja die Absicht“, zeigte sich Günther Köhler, als Ex-Gewerbevereinschef am Bratwurst-Grill im Einsatz, zufrieden. Neu auch der Abschluss der Veranstaltung mit einem „Dielentanz“ in der Grünen Aue. „Das neue Konzept hat eingeschlagen“, so der Gewerbevereinsvorsitzende Rainer Musch: „Die Leute sind dieses Mal länger da, und es ist viel spannender.“

„Deutlich mehr Menschen als sonst“ konstatierte Evelyn Lerchner von der Sonnen-Apotheke: „Es ist eine Freude zu sehen, dass es so gut angenommen wird.“ Irmgard Bunke gehörte zu jenen Kunden, die die Gelegenheit nutzten, aus Basillikum, Rosmarin, Thymian und anderen Kräutern ein besonderes Salz zu kreieren. Ihr Fazit: „Das Einkaufen bei Fackelschein ist immer sehr schön.“

Borna beantragt Förderung für längere Kita-Zeiten

VON BIRGIT SCHÖPPENTHAU

BORNA. Ausgedehnte Betreuungszeiten in Kindereinrichtungen hat der Stadtrat von Borna auf die Agenda der Großen Kreisstadt gesetzt. Dem Willen verschiedener Stadträte zufolge soll sich die Stadt um Förderung aus dem Programm Kita-Plus bemühen. „Es geht nicht um eine Wochenkrippe“, sagte Sebastian Stieler (CDU) in seiner Begründung zum Antrag. Ziel sei vielmehr eine bedarfsgerechte Anpassung der Betreuungszeiten früh und spät am Tag sowie über Nacht.

Das Bundesprogramm Kita-Plus will die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. Ab Anfang nächsten Jahres sollen Konzepte von Kindereinrichtungen unterstützt werden, die ihre Öffnungszeiten flexibel gestalten und deshalb Alleinerziehenden, Schichtarbeitern, Berufsrückkehrern, Selbstständigen und Arbeitnehmern, deren Arbeitszeiten außerhalb der klassischen Kita-Öffnungszeiten liegen, eine Chance geben.

Für eine Aufnahme in das Programm ist laut Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Sport eine Interessenbekundung notwendig, in der ein Bedarf nachgewiesen wird. Wie Oberbürgermeisterin Simone Luedtke (Linke) sagte, sei aus den Verhandlungen um eine Kindereinrichtung in den Sana-Kliniken von Borna überliefert, dass von den Mitarbeitern eine Betreuung bis 18.30 Uhr gewünscht wird. Eine Blitzumfrage in städtischen Einrichtungen habe ergeben, dass die bisherigen Zeiten von 6 bis 17 Uhr, bei Bedarf bis 19 Uhr, ausreichend seien, sagte Fachdienstleiterin Heide Napieriski. Allerdings sei mehrfach der Wunsch nach einer Betreuung am Sonnabend geäußert worden.

Dieser Bedarf soll jetzt im Zuge der Interessenbekundung präzisiert werden. Bis Oktober will die Stadt einen entsprechenden Antrag beim Bund einreichen. „Sollten wir keine Förderung bekommen, haben wir ein Konzept in der Tasche“, so Stieler. Bei Bedarf könne das Projekt auch später aus eigener Tasche finanziert werden. **►** Kommentar

Straße wird repariert an der Lochmühle

KOHRN-SAHLIS. Die schmale Straße, die von Kohren-Sahlis nach Roda führt, befindet sich im Bereich der Lochmühle in einem schlechten Zustand. Starker Regen führt zu einer starken Auswaschung der Bankette. Ein hoher Autoverkehr zur und von der Autobahn sorgt für eine intensive Belastung mit entsprechenden Folgen, zumal immer wieder auch Lkw die für sie gesperrte Straße widerrechtlich nutzen. Für 60.000 Euro will die Stadt jetzt die kommunale Straße nahe der Lochmühle reparieren lassen. Das beschloss der Stadtrat. Das Geld stammt aus dem Straßenlastenausgleich. Es sollte ursprünglich in Gnadstein – nach Abschluss der Kanalarbeiten durch den AZV und gemeinsam mit dem Landkreis – verbaut werden, doch schob der Kreis diese Straßeninvestition auf. „Die Flickerei muss endlich aufhören. Nach jedem Starkregen gibt es dieselben Probleme“, sagte Bürgermeister Siegmund Mohaupt (CDU). Die Straße werde nicht verbreitert, doch erhielten die Randbereiche eine robustere Oberfläche, um Beschädigungen durch Wasser oder Fahrzeuge zu verhindern. **es**